

 **Institut für
Zeitgeschichte**
München-Berlin

- Archiv -
Findmittel online



Bestand: ED 348

Kardorff, Ursula von

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 7740/89	Best. ED 348/1-32
Rep. Hartl	Kot.

Institut für Zeitgeschichte

- A r c h i v -

Bestand: ED 348, Band 1 - 32

N a c h l a ß

Ursula von Kardorff

1911 - 1988

Journalistin

Inhaltsübersicht

Zur Person

Zum Nachlaß

I) Persönliches, Familiendokumente

II) Korrespondenz

III) Eigene Aufzeichnungen und Manuskripte

IV) Aufzeichnungen und Manuskripte anderer Autoren

V) Presseveröffentlichungen Ursula von Kardorffs

VI) Presseveröffentlichungen über Ursula von Kardorff

VII) Varia

Institut für Zeitgeschichte München - Berlin

Zur Person

Eva Ina Ursula von Kardorff wurde am 10. Oktober 1911 in Berlin geboren. Ihr Vater Konrad von Kardorff, ein bekannter Porträtmaler und - bis zu seiner vorzeitigen Pensionierung 1934 aus politischen Gründen - Professor an der Kunstakademie, und ihre Mutter Ina von Kardorff, die eine Werkstatt für Kunstgewerbe betrieb, pflegten den Kontakt zu prominenten Persönlichkeiten des Kunst- und Literaturlebens in Berlin. Nach dem Besuch des Mädchenlyzeums in Breslau, wohin ihr Vater zeitweilig versetzt war, kehrte Ursula von Kardorff nach Berlin zurück, belegte Kurse an Kunst- und Modeschulen und arbeitete im Betrieb der Mutter. 1938 bekam sie eine Volontärsstelle bei der 'Deutschen Allgemeinen Zeitung' (DAZ) und wurde 1939, nach einem dreimonatigen Ausbildungslehrgang an der Reichspresseschule, von der DAZ als Redakteurin für das Feuilleton übernommen. Sie verfaßte dort in der Hauptsache kleinere Glossen, Filmkritiken und Reportagen.

Nach dem verhältnismäßig unbeschwerten Leben in den Dreißiger Jahren bedeuteten die Kriegsjahre für Ursula von Kardorff einen entscheidenden Einschnitt. Der Informationszugang über die Zeitungsredaktion, die Erfahrung der Bombennächte (konterkariert von ausgelassenen Feiern in den Trümmerwohnungen), die Nachricht vom Tod des Bruders und enger Bekannter im Krieg und nicht zuletzt die private Bekanntschaft mit späteren Beteiligten der Widerstandsaktion vom 20. Juli 1944 konfrontierten sie auf unmittelbare Weise mit der Realität des Dritten Reiches.

Ein Zeugnis davon geben ihre Aufzeichnungen, die sie 1947 aus alten Tagebüchern, Briefen und Notizen zusammenschrieb, und 1962, als sich schließlich ein Verleger fand, unter dem Titel "Berliner Aufzeichnungen. Aus den Jahren 1942 - 1945" mit großem

Erfolg und hoher Auflage als Buch veröffentlichte. Im Februar 1945 erreichte Ursula von Kardorff ihre Kündigung bei der DAZ und zog sich in das schwäbische Dorf Jettingen zurück, wo sie dann bis 1948 blieb. In dieser Zeit wurde das kleine Dorf Aufenthaltsort und Durchgangsstation für einige ehemalige Kollegen aus dem Berliner Journalistenkreis. In Jettingen konvertierte die Protestantin kurz nach Kriegsende zum Katholizismus.

Obwohl sie bereits ab 1945 gelegentlich Artikel in verschiedenen Zeitungen veröffentlicht und 1946 im Auftrag der 'Süddeutschen Zeitung' vom Nürnberger Prozeß berichtet hatte, fand sie erst im Mai 1948 wieder in ein festes Vertragsverhältnis als Journalistin der 'Süddeutschen Zeitung'. Eine Stelle bei der 'Neuen Zeitung' kurz zuvor war noch während der Probezeit wieder gekündigt worden mit dem Hinweis auf einen Aufsatz in der 'Weltbühne', der Passagen eines ihrer früheren DAZ-Artikels angeprangert hatte.

Bei der 'Süddeutschen Zeitung' betreute Ursula von Kardorff zunächst die Modeseite und schrieb Glossen und Reportagen. Mehr und mehr verlegte sie sich auch auf aktuelle gesellschaftspolitische und zeitgeschichtliche Themen und wurde eine der profiliertesten Journalistinnen dieser Zeitung, der sie insgesamt knapp 40 Jahre angehörte. Bekannt wurde sie auch durch ihre in subjektivem Erzählstil gehaltene Kolumne "Durch meine Brille", die von 1961 bis 1982 regelmäßig in der 'Abendzeitung' erschien. Gleichzeitig machte sie sich einen Namen als Buchautorin, als Verfasserin von Reportagen in Zeitschriften und, vor allem in den späteren Jahren, als Reiseschriftstellerin. Ursula von Kardorff starb am 25. Januar 1988 in München.

Zum Nachlaß

Bei dem Bestand handelt es sich um einen echten Nachlaß, den das Institut für Zeitgeschichte Ende 1988 auf Vermittlung von Dr. Frei vom Nachlaßverwalter Rechtsanwalt Frieder Roth erworben hat. Er umfaßt neben persönlichen Unterlagen und Dokumenten der Familie von Kardorff persönliche, berufliche und Leserkorrespondenz, persönliche Aufzeichnungen sowie eine umfangreiche Sammlung von Manuskripten und Artikeln, die einen Überblick über das publizistische Schaffen der Autorin geben.

Eine Eigenheit des Bestandes stellen die in Band 13 und 14 abgelegten Aufzeichnungen meist autobiographischen Charakters dar, die in der Regel nicht für eine Veröffentlichung vorgesehen waren. Sie entspringen Ursula von Kardorffs Übung, bestimmte Zeitabschnitte auf der Grundlage von eigenen Tagebüchern, Notizen und Briefen nachträglich zu dokumentieren bzw. zu rekonstruieren, sei es, um damit eine zeitgeschichtliche Quelle zu bewahren oder eine Lebensphase auf diese Weise persönlich besser verarbeiten zu können. Sie konnte dabei neben ihren mitunter recht ausführlichen und anschaulichen Tagebuchaufzeichnungen (abgelegt in Bd. 12) auch auf Taschenkalender zurückgreifen, in die sie, beinahe lückenlos für den Zeitraum von 1942 bis 1988, täglich alle wichtigen Begebenheiten und Stimmungslagen notiert hatte (Bd. 10 und 11). Wenngleich in diesen Manuskripten private Ereignisse dominieren, lassen sie doch immer auch Konturen und Atmosphäre des jeweiligen Zeitgeschehens erkennen.

Dies gilt in besonderem Maße für das 1962 erschienene Buch "Berliner Aufzeichnungen. Aus den Jahren 1942 - 1945", das wohl zu den wichtigsten autobiographischen Quellen der Kriegsjahre gezählt werden kann.

Neben den dabei zugrundegelegten authentischen Aufzeichnungen und Briefen sind zwei Frühfassungen des Buchmanuskripts (Bd. 18 und 19) aufbewahrt. Korrespondenz, die sich auf die "Berliner Aufzeichnungen" bezieht, wurde wegen Bedeutung und Resonanz des Buches gesondert abgelegt (Bd. 7 und 9).

Eine besondere Form von Aufzeichnungen in den späteren Jahren stellen die auf Tonkassetten aufgenommenen Gespräche der Journalistin mit der Fotografin Helga Sittler, in denen sie Eindrücke gemeinsamer Reisen und Recherchen für Buch- und Zeitschriftenpublikationen detailliert aufbereiteten (Bd. 20 - 22).

Ähnlich wie bei den Aufzeichnungen lassen sich auch in der persönlichen Korrespondenz hinter dem vordergründig privaten Charakter oft Bezüge zum Zeitgeschehen erkennen. Das gilt beispielsweise für die Korrespondenz mit der Jugendfreundin Hanna Boye, bei der in Mitteilungen privater Natur immer wieder aktuelle Beobachtungen, etwa zur Behandlung der Juden, einfließen oder auch für die Korrespondenz mit Journalistenkollegen aus der Nachkriegszeit (z. B. Jürgen Schüddekopf, Karl Korn), die Eindrücke vom Neuaufbau der Presse vermittelt. Die Zäsur bei der Einteilung der persönlichen Korrespondenz wurde beim Kriegsende 1945 gesetzt, da dieses Datum eine einschneidende Änderung der Lebensumstände und des Bekanntenkreises Ursula von Kardorffs brachte. Spätere, teils auszugsweise Abschriften von Briefen wurden unter dem Namen des jeweiligen Korrespondenzpartners zusammen mit den Brieforiginalen abgelegt, sofern sie nicht als eigenständiges Manuskript gekennzeichnet sind.

Die Sammlung von Zeitungsartikeln aus der Feder der Journalistin wurden, soweit möglich, chronologisch unter dem jeweiligen Zeitungstitel geordnet. Dabei wurden die Veröffentlichungen in der SZ (Bd. 24 - 26) und die AZ-Kolumne (Bd. 27) gesondert abgelegt. Eine Auswahl der Kolumnen, die die Autorin selbst zusammen-

ED 348

Nachlaß U. v. Kardorff

gestellt hat, findet sich in Band 28. Auch innerhalb der Leserbriefe wurde der AZ-Kolumne ein eigener Abschnitt eingeräumt.

Für die Benutzung des Nachlasses gelten die Bestimmungen der gültigen Benutzungsordnung.

Als Edition aus dem Nachlaß ist erschienen: Ursula von Kardorff, Berliner Aufzeichnungen 1942-1945. Unter Verwendung der Original-Tagebücher neu herausgegeben und kommentiert von Peter Hartl. München 1992.

Die publizistischen Verwertungsrechte am Bestand ED 348 sind bei den Erben der Nachlasserin verblieben. Nachlaßverwalter ist Rechtsanwalt Frieder Roth, Knöbelstr. 32, 80538 München.

München, September 1989

Peter Hartl

Institut für Zeitgeschichte München - Berlin

Verzeichnis

I) Persönliches, Familiendokumente

Bd. 1

1) Persönliche und berufliche Dokumente

u. a. Ausweise, Ahnenpaß, Mitgliedskarten, OMGUS-Fragebogen von 1946 (Voraussetzungen zur Erlangung der Berufslizenz als Journalist in der US-Zone), Berufsverträge, Lebenslauf.

Bd. 2

2) Familiendokumente und -korrespondenz

u. a. Nachrufe auf Vater Konrad von Kardorff, Abschrift des (Kriegs-)Tagebuchs von Bruder Jürgen v. K. 1942/43, Auszüge aus einem Roman der Schwägerin Uta von Witzleben, die Anspielungen auf UvK enthalten, Aufzeichnungen mit Erinnerungen der Mutter Ina v. K. an UvK's Kindheit.

Korrespondenz der Familienangehörigen (Konrad, Ina, Jürgen, Klaus von Kardorff und Uta von Witzleben) sowie enger Bekannter (u. a. Hans Purrman) mit diversen Briefpartnern.

Zusammenstellung UvK's von Korrespondenzauszügen in Abschrift,

enthält v. a. Briefe der Eltern und UvK's an die Freundin Hanna Boye 1932 - 1944, daneben familieninterne Korr. sowie Briefe des Vaters Konrad v. K. an den Theologieprofessor Erich Seeberg (darin auch Reflexionen zur politischen Lage) und Briefe des Bruders Jürgen v. K.; illustriert mit privaten Fotografien und einer erläuternden Vorbemerkung.

Bd. 3

3) Fotografien

darin Porträts von UvK sowie von Verwandten und Bekannten, u. a. Samuel Fischer, Jürgen Schüdde-

kopf, Fritz von der Schulenburg, Erich Kästner, Annette Kolb, von UvK zusammengestellte Sammlungen von Fotos, Reprografien von Gemälden des Vaters Konrad v. K., Fotos vom zerstörten Berlin 1945, u. a.

II) Korrespondenz

Bd. 4

1) Persönliche Korrespondenz A - Z, 1927 - Mai 1945

u. a. Korr. mit Wilhelm Bürklin, Rudolf Hagelstange, Wolf-Ulrich von Hassell, Erhart Kästner, Jürgen Schüddekopf, Wolf Werner Graf von der Schulenburg, Eberhard Fürst von Urach (darin auch Abschrift der Korr. 1934 - 1947).

2) Persönliche Korrespondenz A - Z, Mai 1945 - 1987

Bd. 5

A - K

u. a. Korr. mit Helmut Cords, Rudolf Diels, Günter Eich, Hasso von Etdorf, Rudolf Hagelstange (auch II/1), Wilhelm Hausenstein, Hans-Egon Holthausen, Ernst Jünger, Erhart Kästner (auch II/1), Annette Kolb, Karl Korn.

Bd. 6

L - Z

u. a. Korr. mit Annedore Leber, Curt Meyer-Clason, Hans Münch, Clemens Graf von Podewils, Hans Schwab-Felisch, Hans Wolfgang Schwerin, Richard Thilenius, Tibor Tollas, Eberhard Fürst von Urach (auch II/1).

Bd. 7

3) Berufliche Korrespondenz 1945 - 1987

Korr. mit Redaktionen, Verlagen sowie Personen und Institutionen, die bei Recherchen behilflich sein sollten,

u. a. mit Franz Josef Schöningh/Süddeutsche Zeitung, Jack M. Fleischer/Die Neue Zeitung (betr. UvK's Entlassung aufgrund früherer Veröffentlichungen), Arno Breker, Wilhelm Emanuel Süskind, Gabriele Münter, Christian Enzensberger, Comité International d'Auschwitz, Peter Lufft.

Korr. mit Verlagen und Privatpersonen betr. UvK's Buchprojekt "Berliner Aufzeichnungen".

4) Leserbriefe

Bd. 8

Zuschriften, die sich auf Presseveröffentlichungen UvK's beziehen, 1956 - 1987,
u. a. Klaus Arnsberger, Anneliese Friedmann.

Zuschr. und Korr., die sich auf UvK's Kolumne in der Abendzeitung "Durch meine Brille" beziehen, 1962 - 1975, teils auch in Abschrift und mit beigefügtem Exemplar des betr. Artikels,
u. a. Brief von Annette Kolb

Bd. 9

Zuschr., die sich auf Buchveröffentlichungen UvK's beziehen, 1975 - 1988.

Zuschr. und Korr. zu UvK's Buch "Berliner Aufzeichnungen" bzw. zu dessen Vorabdruck in der "Welt" unter dem Titel "Chronik unserer schwersten Jahre", 1962 - 1987,

u. a. von Max Tau, Hans Schwarz van Berk, Heinz Ludwig Arnold, Theodor Heuss, Bernt von Heiseler, Tadeusz Nowakowski, Hans Purrmann, Konrad Mommsen, Hans Schwab-Felisch, Charlotte von der Schulenburg.

III) Eigene Aufzeichnungen und Manuskripte

1) Persönliche Aufzeichnungen

- Taschenkalender
(mit stichwortartigen Tagebucheinträgen)
- Bd. 10 1942/43, 1945 - 1969
- Bd. 11 1970 - 1982, 1984/85, 1988
- Bd. 12
- Tagebücher (hschr.)
- Undatiertes Fragment (Schulzeit)
- Fragment Juli 1943
- Heft 1) Januar - August 1943
(enthält auch Poesiealbum)
- Heft 2) September - Dezember 1943
(enthält auch Notizen und Zeichnungen
von Jürgen von Kardorff)
- Heft 3) Dezember 1943 - März 1944
- Heft 4) April - Juni 1944
- Heft 5) November 1944 - März 1945
- Heft 6) April/Mai 1945
- Heft 7) Mai - November 1945
- Heft 8) September 1945
- Heft 9) September 1945 - Mai 1946
- Heft 10) Juni - August 1946
- Heft 11) Mai 1946 - Juli 1952
(enthält auch Aufzeichnungen aus den
'Nürnberger Prozessen' 1946 und 1948,
an denen UvK als Berichterstatterin
teilnahm)
- Heft 12) September 1957
- Fragment Dezember 1973

Bd. 13

Tagebuchabschriften und -manuskripte

(Auszugsweise maschr. Abschriften aus den eigenen Tagebüchern bzw. retrospektive Chroniken bestimmter Lebensabschnitte in Tagebuchform)

Aufzeichnungen für August/September 1939

(Beginn des Zweiten Weltkriegs)

Tagebuchabschrift Januar - Dezember 1943

Aufz. für März - Dezember 1945

Ms. "Erinnerung an meinen Freund Richard Thilenius aufgeschrieben für seine Frau, meine Freundin Renata" Mai 1943 - Februar 1948

(stark autobiographische Schilderung der Kriegs- und Nachkriegsjahre, darin auch Beschreibung der 'Nürnberger Prozesse')

Ms. "Andreas Tagebuch" Mai 1952 - April 1955

Abschrift (aus den Taschenkalendern) für August/September 1957

Ms. "Flüchtiges Tagebuch einer Reise in die Mongolei" Juli 1974

Ms. "Hongkong Tagebuch" Februar/März 1975

Übersicht über die 1.-Mai-Tage 1942 - 1954

Übersicht über die Silvesterabende 1942 - 1961

Bd. 14

Diverse persönliche Aufzeichnungen

darin u. a. Ms. "So war's in jenen Jahren.

Auszüge aus Briefen an meine Freundin Hanna"

(Abschrift von Briefen an Hanna Boye 1932 - 1934)

(Vgl. auch Bd. 4),

Kurzzusammenfassung der Berichterstattung einer

Zeitung (verm. 'Deutsche Allgemeine Zeitung')

von Januar bis Mai 1945,

Abschrift eines Artikels von UvK in der DAZ vom

15. 11. 1944, Titel: "Flakhelferinnen",

Zusammenstellung von Zeugenaussagen und Artikeln

über Beteiligte der Widerstandsaktion vom 20. Juli,

Sammlung von literarischen Zitaten, Illustrationen

und Presseauschnitten, die sich auf das Jahr 1913

beziehen,

literarisches Ms. "Rückblick in einen Traum,
Nov./Dez. 1987".

- Bd. 15/Bd. 16 2) Presse- und Rundfunkmanuskripte
u. a. für 'Süddeutsche Zeitung', 'Abendzeitung',
'Die Zeit'; undatiert.
- 3) Buchmanuskripte und -druckfahnen
Ursula von Kardorff/Helga Sittl: 'Richtig
reisen': Ibiza, Formentera,
Druckfahne (Beitrag für Publ.?), Thema: Männer,
Kopie (Beitrag für Publ.?), Thema: "Das große Fest".
Frühfassungen des Manuskripts der "Berliner
Aufzeichnungen":
Bd. 18 "Tagebuch 1942 - 1945"; mit Korrekturen,
Bd. 19 "Damals in Berlin. Tagebuchaufzeichnungen aus
den Jahren 1942 - 1946"; mit Korrekturen.
- 4) Tonkassetten
Bd. 20 Aufzeichnung von Gesprächen mit Helga Sittl
(Gedächtnisprotokolle) über gemeinsame Reisen
nach Berlin, Ibiza, Formentera, Basel, Venedig
für diverse Publikationen.
Bd. 21 Gesprächsaufzeichnungen wie in Bd. 20 über
Reisen nach Paris,
Aufzeichnung von Interviews (u. a. mit K. Lagerfeld).
Bd. 22 Aufzeichnung von Rundfunksendungen mit und über
UvK, Aufzeichnung diverser Rundfunk- und Fern-
sehsendungen, Aufnahmen von Ernesto Ehrenfeld,
Ibiza (enthält u. a. literarische Lesungen,
autobiographische Notizen), Sonstiges.

Bd. 23

IV) Aufzeichnungen und Manuskripte anderer Autoren

darin u. a.

Tagebuchmanuskript für Januar - Mai 1944,

Autor verm. Richard Thilenius,

Ms. mit Erinnerungen an die letzten Kriegsmomente in Paris aus deutscher Sicht, Autor nicht zu identifizieren,

Kopie eines hschr. Ms. mit Erinnerungen an den Einmarsch der Roten Armee in Ostpreußen 1945,

Autor verm. Magdalene Pauli (UvK's Tante),

Ms. mit persönlichen Erinnerungen an prominente Persönlichkeiten (u. a. Max Liebermann, Alfred Kerr, Hugo von Hofmannsthal, Thomas Mann),

Autor verm. UvK's Mutter Ina v. K.

V) Presseveröffentlichungen Ursula von Kardorffs

1) Sammlung von Zeitungsausschnitten

Süddeutsche Zeitung

Bd. 24 1945 - 1969

Bd. 25 1970 - 1987

Bd. 26 Undatierte Artikel

2) Sammlung von Zeitungsausschnitten

Abendzeitungs-Kolumne "Durch meine Brille"

(urspr. "Lebenskunst in kleinen Dosen")

Bd. 27 1961 - 1982 (icpl., z. T. undatiert).

Bd. 28 Von UvK selbst zusammengestellte Auswahl der Kolumnen ca. 1961 - 1965, u. a. für eine Buchveröffentlichung, (z. T. undatiert).

Bd. 29

3) Sammlung von Zeitungsausschnitten

andere Tages- und Wochenzeitungen 1939 - 1974

u. a. Christ und Welt, Deutsche Allgemeine Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Stuttgarter Zeitung, Die Welt, Die Zeit (z. T. undatiert),
darin auch:

Auszugsweiser Abdruck der "Berliner Aufzeichnungen" in 'La Suisse', Genf, und
Artikel des 'Daily Mail' vom 5. 4. 1947, gez.
"from a Special Correspondent" (evtl. UvK).

Bd. 30

4) Sammlung von Zeitschriftenartikeln UvK's

ca. 1952 - 1984 (z. T. undatiert)

u. a. Geo, Petra, Schöner Wohnen, Stern,
Die Tat, Zeitmagazin.

Bd. 31

VI) Presseveröffentlichungen über Ursula von Kardorff

darin u. a.
Aufsatz in der 'Weltbühne' von Heinz Rein
"Unheilige Ursula" über UvK's frühere Veröffentlichungen in der 'DAZ',
Rezensionen der "Berliner Aufzeichnungen"
u. a. in Frankfurter Allgemeine Zeitung, Spiegel,
Neue Zürcher Zeitung, The New Yorker, Wall
Street Journal.

Bd. 32

VII) Varia

darin u. a.
Notizen, Grußadressen, Visitenkarten, Zeichnungen (u. a. von Hans Purrmann), private Sonderausgabe der 'Süddeutschen Zeitung' zum 60. Geburtstag von UvK, Poesiealbum.

Aus dem Nachlaß in die Bibliothek des IfZ
abgegeben wurden folgende Publikationen:

Kardorff, Siegfried von: Wilhelm von Kardorff
Ein nationaler Parlamentarier im Zeitalter
Bismarcks und Wilhelm II. 1828 - 1907. Berlin 1936

Rede des Herrn Reichstagsabgeordneten Siegfried von
Kardorff anlässlich des Verfassungstages im
Reichstagsgebäude am 11. August 1927. Berlin o. D.

Institut für Zeitgeschichte München - Berlin